

B e g r ü n d u n g

zum

Bebauungsplan "Berggärten I - Friedhof" im Planbereich 14.14
in Nürtingen-Raidwangen.

1.) Erfordernis der Planaufstellung.

Der bestehende Friedhof in Nürtingen-Raidwangen wird 1977 voll belegt sein. In umfangreichen Untersuchungen und Diskussionen wurde geprüft, ob eine Verlegung des Friedhofes möglich ist. Grundsätzlich will man der Bevölkerung eines Stadtteiles nicht zumuten, auf einen eigenen Friedhof verzichten zu müssen. Deswegen kommt eine Zuordnung Raidwangen in den Einzugsbereich des Waldfriedhofes Nürtingen nicht in Frage. Auf Markung Raidwangen findet sich kein geeigneter Standort für einen neuen Friedhof, da von Fall zu Fall die geologischen Verhältnisse, landschaftsgestalterische Gesichtspunkte oder die vorhandene Bebauung einer Planung entgegenstehen. Nachdem die Voraussetzungen für eine Erweiterung des bestehenden Friedhofes durch den Erwerb von fast allen notwendigen Grundstücken geschaffen werden konnte, soll durch die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes die planungsrechtliche Seite der Angelegenheit behandelt werden.

2.) Räumlicher Geltungsbereich.

Der räumliche Geltungsbereich beschränkt sich auf die für den künftigen Friedhof vorgesehenen Flächen. Nach dem derzeitigen Stand der planerischen Überlegungen ist es nicht zweckmäßig und auch nicht erforderlich, den räumlichen Geltungsbereich größer zu fassen. Die Abgrenzung wird bestimmt durch die Friedhofstraße - Ortsweg 11 - im Norden, die Weilerbergstraße - Ortsweg 12 -

im Osten, die Flurstücke T.v. 181/1, Gebäude 19 Neckarhäuser Straße, Geb. 15 Neckarhäuser Straße, Flst. 174/1 (Geb. 13 Neckarhäuser Straße) im Süden und die Flurstücke T.v. 181/2, T.v. 182, T.v. 183, T.v. Gebäude 6 Bergstraße, T.v. Gebäude 8 Bergstraße, T.v. Gebäude 2 Friedhofstraße im Westen.

3.) Einfügung in vorbereitende Planungen.

Bei der Arbeit am gemeinsamen Flächennutzungsplan für den Verwaltungsraum Nürtingen hat sich gezeigt, daß auf Markung Raidwangen kein geeigneter Standort für einen neuen Friedhof gefunden werden kann. Die vorgesehene Friedhofserweiterung fügt sich harmonisch in das Ortsbild ein und bringt aus der Sicht des Flächennutzungsplanes keine Bedenken.

4.) Bestand innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches.

Durch den Bebauungsplan wird der vorhandene Friedhof erfaßt. Die Erweiterungsflächen sind heute landwirtschaftlich genutzt.

5.) Bestand außerhalb des räumlichen Geltungsbereiches.

Jenseits der Friedhofstraße im Norden und jenseits der Weilerbergstraße im Osten liegen neuere allgemeine Wohngebiete. Südlich und westlich wird der räumliche Geltungsbereich durch größere Grundstücke begrenzt, auf denen eine vorwiegend ältere Bebauung mit landwirtschaftlicher Struktur steht. Teilweise sind die landwirtschaftlichen Anwesen in den letzten Jahren zu reinen Wohnzwecken umgewandelt worden.

6.) Bestehende Rechtsverhältnisse.

Innerhalb des räumlichen Geltungsbereiches liegt keine rechtskräftige Planung vor.

7.) Erschließung.

Der Friedhof wird im wesentlichen durch die Weilerbergstraße und die Friedhofstraße erschlossen.

8.) Städtebauliche Situation.

Die Lage des Friedhofes relativ nahe am Ortskern ist städtebaulich zu befürworten, weil die mit dem Friedhof verbundenen Grünflächen eine willkommene Gliederung der überbauten Gebiete darstellen.

9.) Bauliche Anlagen.

Auf der Westseite des Areals ist eine Fläche für die erforderliche Friedhofskapelle vorgesehen. Alle weiteren notwendigen Räume (z.B. Abstellraum) sollen in baulicher Einheit mit der Friedhofskapelle entstehen.

10.) Flächen- und Bedarfsermittlung.

Der räumliche Geltungsbereich setzt sich aus folgenden Flächen zusammen:

bestehender Friedhof	988 qm
Erweiterungsfläche	<u>ca. 2332 qm</u>
Summe	ca. 3320 qm.

Der Stadtteil Raidwangen hat z.Zt. ca. 1600 Einwohner. Nach dem Entwurf des Flächennutzungsplanes für den Verwaltungsraum Nürtingen könnte die Einwohnerzahl bis 1985 auf 1700 - 1800 und darüber hinaus bis zum Jahre 2000 auf 1900 - 2000 steigen. Die Sterbequote in Raidwangen beträgt heute 0,7 %. Die Zahl der Beerdigungen schwankte in den vergangenen Jahren zwischen 9 und 14. Unter

Berücksichtigung einer künftig höheren Sterbequote mit ca. 1 ‰ wird für die Planung von jährlich max. 20 Bestattungen ausgegangen. Die Ruhezeit wird mit ca. 25 Jahren angenommen. Hieraus ergibt sich, daß bis zum Jahre 2000 im ungünstigsten Falle ca. 500 Grabstellen vorhanden sein müssen. In der Erweiterungsfläche sind ca. 350 Gräber nachgewiesen. Der vorhandene Friedhof hat ca. 180 Gräber, die innerhalb der nächsten 25 Jahre bekanntlich wieder belegt werden können. Damit ist die erforderliche maximale Zahl von Begräbnisstätten in der Größenordnung von 500 Stück sichergestellt.

11.) Kosten.

Die überschläglich ermittelten Kosten, die für die Anlegung des Friedhofes entstehen, werden folgendermaßen geschätzt:

1. Erschließung

Im Zuge der Weilerbergstraße und der Friedhofstraße sind langfristig gewisse Korrekturen notwendig.

ca. 80 000.-- DM

2. Für künftige Stellplätze außerhalb des heutigen Geltungsbereiches muß gesorgt werden.

ca. 20 000.-- DM

3. Friedhofserweiterung ohne bauliche Anlagen und ohne Grunderwerb.

ca. 160 000.-- DM

4. Friedhofskapelle

ca. 180 000.-- DM

ca. 440 000.-- DM.

=====

12.) Planverwirklichung und Folgeverfahren.

Da die erforderlichen Flächen bis auf einen Grundstücksteil bereits erworben sind, wird angestrebt, auch diesen letzten Grunderwerb freihändig zu tätigen, so daß Folgeverfahren nicht notwendig werden dürften.

Nürtingen, den 18. Okt. 1976



Kurz
Baudirektor